

en Gefangen
Auch auf der
Grenze zu den
feindlichen
Ländern es ruh
zu machen. Das
Gefangen alle
sich, die aus dem

Bezugspreis:
Monatlich 70 Pf., vierzehntäglich 2,10 Pf.
Durch den Postdienst 2,52 Pf., bei der
Post abholbar 2,10 Pf.
Frei-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfestsplan.
2. Wandkalender mit Wochenvorgrüßen.
3. Kaiserlicher Landkarte.
Sonder-Abdruck Nr. 2.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Dienstamtlich: Dr. Albert Giebel. — Redaktionsraum u. Druck der Limburger Verlagsbuchhandlung, G. m. b. H.: G. Giebel, Direktor, alle in Limburg.

Anzeigenpreis:
Die Werbeblätter: ab 20 Pf. Geschäftszettel, Wohnungen, kleine und Stellenangebote aus dem eigenen Verbreitungsgebiet
15 Pf. Kellerräume 10 Pf.

Anzeigen-Urnahme:
Für die Ausgabe ab 5 Uhr am Vortagabend,
Nachlag nur bei Weiterverteilung und
sonstiger Verteilung.

Geschäftsstelle: Diezerstraße 17.
Postleitziffer: 12382 Frankfurt.

Nr. 32.

Limburg a. d. Lahn, Mittwoch, den 7. Februar 1917.

48. Jahrgang.

Der Stoß gegen das Herz Englands.

Deutscher Tagesbericht vom 5. Februar.
W.B. Großes Hauptquartier, 6. Febr. (Amlich.)

Weitlicher Kriegsschauplatz:

Infolge dastigen Frostwetters blieb die Tätigkeit der Artillerie und Flieger gering. Nur zwischen Aire und Somme war vorübergehend der Feuerwechsel stärker.

Von Erfundungswortheren im Somme-Gebiet, auf dem Ostufer der Maas und an der Lothringer-Grenze wurden über 30 Engländer und Franzosen und einige Maschinengewehre zurückgeworfen.

Weitlicher Kriegsschauplatz:

Von der Nigar Küste bis zum Mündungsgebiet der Donau keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Zeitweilig lebhafteres Feuer im Thessala-Bogen und in der Struma-Niederung.

Der 1. Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Umtlicher deutscher Abendbericht.

W.B. Berlin, 6. Febr., abends. (Amlich.) Nachweil von Rülhausen blieben bei einem gescheiterten französischen Vorstoß Geiseln in unserer Hand.

Im Osten war eine Unternehmung an der Kreisna für uns erfolgreich.

An der mazedonischen Front zeitweilig lebhaftes Feuer im Thessala-Bogen.

Abbruch der Beziehungen zu den Mittelmächten.

Die "B. B." meldet: Präsident Wilson erklärte vor dem Senat, daß die Vereinigten Staaten die Beziehungen zu den gesamten Mittelmächten und nicht zum Deutschen Reich allein abbrechen.

Die Amerikaner in Deutschland.

Köln, 6. Febr. (Nach den Berichtigungen, die die amerikanische Botschaft in den letzten Stunden vorgenommen hat, beträgt laut einem Telegramm der Köln. B.Zg.) Die Zahl der in Deutschland wohnenden amerikanischen Bürger etwa 2000.

Die deutschen Schiffe in Amerika.

Basel, 6. Febr. (A.) Heraus meldet aus New York: Die Belagerung des transkontinentalen Dampfers "Waterland", die sich nach New York geflüchtet hatte, hat die Maschinerie des Schiffes ernstlich beschädigt. Die Reparatur wird mehrere Wochen beanspruchen.

London, 5. Febr. (W.B.) Der Korrespondent der "Daily Chronicle" in New York telegraphiert, daß man verluste habe, den Dampfer "Kronprinzessin Cecilie" unbrauchbar zu machen. Ein Beamter der Hafopolizei entdeckte, daß Feuer unter den leeren Fässern angezündet waren. Alle Schrauben waren gelöst. Es befand sich nichts an Bord, um die beschädigten Maschinen wieder herzustellen. Die Reserve Teile sind vermutlich über Bord geworfen worden. Man wird im Hafen danach suchen. Die Belagerung wurde nach dem Einwanderungsgesetz abgebrochen. 200 Polizisten bewachten jetzt das Schiff. Bei der Untersuchung des österreichischen Frachtdampfers "Simeleja" entdeckte man, daß die Maschinen teilweise mit Brechsteinen, die man auf dem Rücken des Maschinenteams fand, zerstört worden waren.

London, 5. Febr. (W.B.) Das neutrale Büro meldet aus Washington, daß beliebte sofort nach der amtlichen Mitteilung, daß die diplomatischen Beziehungen abgebrochen seien, in der Neu London für das Tauchboot "Deutschland" aufgestoppten Ladung Feuer ausbrote.

Das Wolfsche Büro bemerkte dazu, daß die "Deutschland" die dritte Ausreise nach Amerika nicht angetreten hat, und in ihrem deutschen Hafen liegt.

Haus, 6. Febr. (A.) Reuter meldet aus Manila: Die amerikanischen Zollbeamten finden bei einer Untersuchung der aufgeladenen deutschen Dampfschiffe, daß die Maschinentüne von neun Dampfschiffen vernichtet waren. Die Feuer brannten unter den leeren Fässern der anderen Schiffe.

Die Note Wilsons an die Neutralen.

W.B. London, 5. Febr. Das neutrale Büro meldet aus Washington, die amerikanischen Vertreter im Ausland erhielten eine Anordnung, der neutralen Regierung mitzuteilen, daß Wilson glaubte,

es werde zum Frieden führen, wenn die Neutralen dem Spiel Amerikas folgten.

In Erwartung der spanischen Antwort

Basel, 6. Febr. (A.) Die Madrider "Correspondencia de Espana" glaubt zu wissen, daß die Antwort der spanischen Regierung auf die deutsche Note nicht so reich abgesetzt werden kann, wie die Regierung es gewünscht hätte. Einige Punkte sollen ein genaueres Studium erfordern. Die Note wird voraussichtlich nicht vor zwei Tagen fertiggestellt sein.

Der Tauchbootkrieg.

Verunkl. Schiffe.

Haus, 6. Febr. Reuter meldet aus London: Die englische Admiralität teilt mit: Das britische Dampfschiff "City of Birmingham" wurde am 27. Januar von einem feindlichen Tauchboot versenkt, als es sich in 120 Meilen Abstand von der nördlichen Küste befand. Das Schiff hatte eine Beladung von 145 Mann und 170 Passagieren an Bord, darunter 20 Frauen und Kinder. Es war hohe See, aber trotzdem waren alle Boote innerhalb 10 Minuten nach der Explosion bereits niedergelassen u. alle Reisenden und die gesamte Besatzung hatte das Schiff verlassen. Der Kapitän blieb an Bord, bis das Schiff unter ihm weg sank. Er wurde eine halbe Stunde später aufgesucht. Drei Stunden später wurden die Insassen der Boote von einem Hospitalschiff aufgenommen. Drei Mitglieder der Mannschaft und der Schiffskart werden vermisst, vermutlich sind sie ertrunken. Die "City of Birmingham" hatte 7498 Tonnen Nutzlast und gehörte der Ellerman Linie in Liverpool.

Haus, 6. Febr. (A.) Reuter meldet aus London: Das englische Dampfschiff "Andrea" (1781 Tonnen) wurde versenkt. Das deutsche Dampfschiff "Lars Krus" (1400 Tonnen) wurde versenkt. Das engl. Dampfschiff "Isle of Aran" wurde versenkt.

Die Überlebenden des britischen Dampfschiffes "Waterstone" wurden an Land gebracht. Wie gemeldet, wurde das Schiff von einem deutschen Tauchboot beschossen. Die russische Fregatte "Garnett Hill" (2272 Tonnen) wurde versenkt.

Rotterdam, 6. Febr. (W.B.) Nachrichtlich. Die "Times" melden den englischen Dampfer "Matador" (7051 Br.-Reg.-T.) als verloren.

Keine Mittel gegen die U-Boote.

Die "Marine" vom 21. Januar erklärt Charles Nordmann über den U-Bootkrieg: Das beste Mittel gegen die U-Boote, das ist, mit dem die englischen Panzerdampfer verschoben sind, läßt sich für Handelsdampfer nicht verwenden, da sie für deren Hobot hinderlich wären. Außer diesem Mittel gebe es aber kein einziges brauchbares Mittel gegen die U-Boote. Er kommt zu dem Schluß, daß die Entente gegen die U-Boote schmähtig sei.

Die Festhaltung der neutralen Schiffe in England.

Stockholm, 6. Febr. (A.) Die schwedischen Unterhändler fanden keine möglichen mit dem Dampfer "Thule" aus London in Gothenburg an und steuerten sofort nach Stockholm weiter. "Thule", der auch die schwedische Besatzung des fürstlich verfehlten Dampfers "Brodin" mitbrachte, war das einzige neutrale Schiff, dem nach dem 1. Februar noch erlaubt wurde, England zu verlassen, allen übrigen in den Hafen liegenden schwedischen Dampfern, die von den Seestreitern die aufdringliche Order zur sofortigen Heimkehr erhielten, unterlagen die englischen Behörden die Abfahrt. Da die von Deutschland angegebene Frist zur Heimkehr dieser Schiffe heute abläuft, so berichtet in Schiffsfabrikaten über den unerhörten englischen Eingriff große Unruhe.

Haus, 6. Febr. (A.) Holzamtlich wird gemeldet: Das holländ. Ministerium des Innern hat vom holländischen Gesandten in London die Mitteilung erhalten, daß kein einziges neutrales Schiff in London ausländert werden kann.

Amerikas Kriegsflotte.

W.B. Stockholm, 6. Febr. Ein Schiffsbauingenieur, der noch vor ganz kurzer Zeit beruhigt in Nordamerika weilte und dort Staats- und Privatunternehmen besuchte, teilte mit, Nordamerika hätte er dann ein Recht, als Marine großes auf einen Range zu gelten, wenn die Schiffsbewilligungen vom Jahre 1915 bereits zu fertigen Booten ausgeführt sein werden. Das ist jedoch noch lange nicht der Fall.

Amerika und Belgien.

Haus, 6. Febr. (A.) Reuter meldet aus Washington: Der belgische Gesandte Haberlin

wurde auf das Staatsdepartement gebeten, wo ihm mitgeteilt wurde, daß die Vereinigten Staaten ihre diplomatischen Vertreter aus Belgien nicht zurückrufen werden, bevor die Handlungen der belgischen Macht es ihnen unmöglich machen, ihre Tötigkeit fortzuführen. Die etwa 100 Amerikaner, die das Unterstützungswerk in Belgien leiten, werden auf ihrem Posten bleiben, bis die Deutschen sie gewinnen, die Grenzen zu überbreiten. Der amerikanische Gesandt will dort bleiben, bis er gezwungen werden sollte, sich an den Sitz der belgischen Regierung in Louvain zu begeben.

Basel, 6. Febr. (A.) Datas meldet aus Paris: In Bezug auf die Nahrungsmittelversorgung Belgien erfüllte der amerikanische Botschafter Sharp dem "Petit Journal", daß in dieser Beziehung Vorsorge getroffen worden sei. Alles werde möglich sein durch die Vermittlung Spaniens.

Der "Avanti" über die Friedens-

Aussichten.

W.B. Lugano, 6. Febr. Der sozialistische "Avanti" erklärt, die Lage werde durch den etwaigen Eintritt Amerikas in den Krieg seine militärische Aenderung erfahren, wohl aber durch den Tauchbootkrieg der Mittelmächte. Der Kampf werde leider sich jetzt auf dem Gebiete der Verjüngung ausbreiten, weniger blutig, aber nicht weniger tragisch für ganze Völkerstaaten. Dieser Kampf könnte aber nicht lange dauern, und der "Avanti" sieht in der gegenwärtigen entsetzlichen Lage keine Hindernisse für die Friedenskunde.

Erfolgreiche Fliegertätigkeit.

W.B. Berlin, 6. Febr. Trotz der im Westen im allgemeinen ungünstigen Witterung war die Tötigkeit der deutschen Flieger am 1. und 2. Februar sehr und erfolgreich. Die Gegner büßten im Luftkampf fünf u. eines durch unser Abwehrfeuer ein. Lieutenant Valdamus brachte in der Gegend von Germay einen German-Doppeldecker brennend zum Absturz und erledigte damit seinen ersten Gegner. In der Nacht zum 1. Februar belegten wir das Land und das Dorf Proxart mit 1075 kg. Bomben. Vierter gute Treffer wurde beobachtet. Am 2. Februar fanden Bombenangriffe auf feindliche Posten bei Crotchet, den englischen Flugplatz Wallen und auf Truppenlager nördlich von Lorry-Stadt. Ein feindliches Aufklärungsgefechter, das am 1. Februar sich über unserer Front in Andern gezeigt, wurde aufgelöst und nach Verlust von drei Flugzeugen über die Front zurückgetrieben.

Im Osten zwang während der Kämpfe um Blizk am 1. Februar ein deutscher Kampfeinsitzer einen russischen Doppeldecker zu beschleunigter Landung auf dem östlichen Donauufer.

Rivelle bei Cadorna.

W.B. Bern, 6. Febr. Mailänder Blätter zu folge befiehlt General Rivelle dieser Tage die italienische Front und hatte Befehlungen mit Cadorna. Rivelle wollte gestern auf der Rückseite in Mailand. Die Blätter können die Bedeutung der direkten Zähligungnahme der beiden Generale u. glauben, daß die Zusammenkunft die Konferenz in Rom in militärischer Hinsicht wertvoll ergänzen würde.

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Berlin, 6. Febr. Das Wolfsche Büro beschreibt: Wenn von den verschiedenen Kriegskämpfern in den letzten Tagen gemeldet wurde: "Keine Ereignisse von Bedeutung", so hatte indessen doch niemand der Kompanie auch nur eine Sekunde gestoßt. Auf der gekommenen 2000 Kilometer langen Front in Belgien, Frankreich, Italien, Rumänien und Jugoslawien stehen in den Grabenabschnitten Truppen zu jeder Stunde des Tages und der Nacht am Gewehr, keins bereit, jeden Verlust des belagerten Feindes, den Widerstand des belagerten Feindes zu sprengen, zurückzuweichen. Beobachter, Artillerie und Minenwerfer stehen Tag und Nacht auf ihrem Posten. Die Waffen, verborgen in Wäldern, in Schne und Eis versteckt, sind jede Minute feueraufbereitet. An Hunderten von Wäldern kommt es zu Artilleriekämpfen, Generäle überall und heftigen Kanonenaden, die Hödigkeit und Pflichttreue verlangen und auch blutige Opfer fordern. In der Nacht idieben sich die Patrouillen vor die Drahtverhüte, lauern die Durchposten in Tropenwäldern und Graslanden und vollbringen hilflose Heldentaten, die niemand kennt. Täglich werden mit Waffen und Geschossen ungähnliche kleinere und größere Erfahrungen unternommen, die bis in die feindlichen Stellungen führen. Vierzig zu wühlen und bauen in den Schächten, horden aufmerksam auf jedes Geräusch, unter der Erde, in Tausenden von Her-

schenunterständen bereit angespannte Sicherheitigkeit zur Entgegnung und Weitergabe von Wiedergabe, bei Tag und Nacht sind Scharen von Drahtschnüren unterwegs, um gesetzte und zerstörte Zeitungen wieder herzustellen. Mit dem anbrechenden Tage — wenn das Wetter es irgend zuläßt — erheben sich die Fliegergeschwader auf langen Fronten in der Nacht zu täglichen Aufklärungen und Kämpfen mit dem Feind. Tag und Nacht sind Soldaten unterwegs, in Schne und Eis, im Feuer feindlicher Granaten, um Munition, Ration und Post zu den Feuerstellen zu bringen und Konvois und Verbindungen zurückzuführen. In Tausenden von Verbündeten und Feldkriegslazaretten arbeiten ununterbrochen ein Heer von Aerzen, Pflegern und Pflegerinnen. Die Feldküchen und Feldschlösser sind dauernd in Feuerheller Tätigkeit. Millionen von Männern liegen unausgelebt bei Tag und Nacht im Kampfe, in der Arbeit, in freudiger Hingabe und unerschütterlicher Entschlossenheit, breit von feinen Vertrauen auf den Sieg.

Die Haltung Spaniens.

Madrid, 6. Febr. (A.) "Diario Universal", das Organ des Grafen Romanones, beglückwünscht die spanische Regierung, daß sie alle 1. Jahre abgelaufenen gewußt habe, indem sie die Friedensnote Wilsons nicht unterschriebe. Das erwarte Spanien jetzt, die Seele des amerikanischen Volkes nachmoden zu müssen. Das Blatt sagt hingegen: "Wir hoffen, daß der Tapf und die Tatkraft unserer Regierung uns erlauben werden, die strikte Neutralität, die seit Kriegsbeginn beobachtet haben, aufrecht zu erhalten."

Die Politik Hollands.

Haus, 6. Febr. (A.) Im Beginn der heutigen Sitzung der niederländischen Zweiten Kammer gab der Minister des Innern, der zu gleicher Zeit Vorsitzender des Ministerrates ist, folgende Erklärung ab:

Erste Geschehnisse beschäftigen die Regierung. Es ist im Augenblick noch unmöglich, Mitteilungen zu machen. Die Regierung wird nicht verjünen, der Kammer alle Informationen zu geben, sobald dies im Interesse des Landes nötig ist. Ein Grund zu besonderer Beschränkung besteht nicht.

Bern, 6. Febr. (A.) Die "Neue Zürcher Zeitung" verneint aus dem Haag, Holland gehende Wilsons Schrift beigebracht.

Die Meinung eines schwedischen Kaufmanns.

Stockholm, 6. Febr. Anlässlich des verdorften deutschen U-Bootkrieges hatte ich Gelegenheit, die gleichen typischen Anfälle eines hervorragenden schwedischen Kaufmanns zu hören. Er erklärte mir gegenüber, vom Standpunkt Schwedens aus könne man nur hoffen, daß die einmal angelegte Blinde auch wirklich effektiv werde, denn dann sei es den schwedischen Überlebenden möglich, unbehindert durch englische Nachschiffe Rohwaren aus Amerika zu beschaffen und sie dadurch unabhängig von der britischen Kontrolle zu machen. Schwierigkeiten bestehen nur in bezug auf Robben; doch in diesen Fällen sollte man auf Deutschland. Ganz erwartete man, daß die deutsche Marine würdlich auftrate und die durch Schweden selbstgelegten Blockade aufhebe. Ein Grund zu solcher Beschränkung besteht nicht. Im übrigen meinte der Kaufmann, er und viele seiner Kollegen begrüßten den vorliegenden Schritt Deutschlands deshalb, weil er den Frieden näherbringe. Nur betonte er immer wieder den Wunsch, daß die Blinde effektiv werde, damit den Engländern die Möglichkeit zu weiterer Verwendung der neutralen Schiffsfahrt nehme. Gelingt das nicht, so habe die schwedische Schiffsfahrt große Verluste zu befürchten, da dann die Engländer andauernd neutrale Dampfer mit Gewalt in ihre Hände einführen würden, torpediert zu werden.

Das Schiffal einer australischen Kompagnie.

W.B. Berlin, 6. Febr. Bei einem Angriff australischer Truppen an der Straße Beaufort-Court am 1. Februar wurde eine angreifende Kompagnie fast vollständig aufgerichtet. Es war der australischen Kompagnie in einem kräftig durchgeführten Vorstoß gelungen, in einen Teil der deutschen Gräben einzudringen. Sie wurde jedoch von den deutschen Verteidigern an beiden Seiten geradelt und aufgerollt, wobei ein Offizier und 20 Mann gefangen genommen wurden. 50 tote Australier wurden in dem eroberten Gräbenabschnitt geborgen, die gleiche Zahl liegt tot oder schwerverwundet vor den Gräben. Der Verlust der Australier an der erwähnten Straße, die zwischen der viel umstrittenen Butte de Warthen und Le Transly nach Beaufort führt, ist jedoch vollauf zu kalkulieren. — Ein französischer Funkmarsch vom 2. Februar, 4 Uhr 30 Minuten nachmittags, meldet einen am 1. Februar abends durchgeführten Angriff deutscher Truppen auf französische Gräben südlich von Le Transly, der im französischen Feuer scheiterte. In der genannten Stelle fand ein Angriff überhaupt nicht statt.

Englische Offenherzigkeiten.

Gegenüber dem heuchlerischen Getue der engl. Regierung über die angebliche unmenschliche Grausamkeit des deutschen U-Bootkrieges ist es notwendig, uns und allen Neutrotzen einig's ins Gedächtnis zurückzurufen, was geeignet sein könnte, frühere Aeußerungen unserer Gegner über die Seekriegsführung ins rechte Licht zu rufen. Im englischen Oberhaus hat Lord Portsmouth am 1. Dezember 1915 mit bewundern Offensiv erklärt, daß England von den Vereinigten Staaten der Kondoner Deklaration und vom Haager Abkommen mit ihren juristischen Spätbindungen loszusammen begeht, daß England den Krieg gewinnen wolle dadurch, daß es englische Interessen und die Interessen der Verbündeten an die erste und oberste Stelle setzt. Und da englische Vice-admiral Hannay sagte in der englischen Zeitschrift "News Field" vom 5. Februar 1915: "Der Seekrieg werde noch so weit kommen, daß man einfach auf alles, was über den Weltkrieg erscheint, die Schüsse freien läßt. Von Humanitätsdilettanten müsse man sich eben im Kriege frei halten. Das Gesetz wegen der ersten Verletzungen erklärte er für lächerlich. Es gehabt nur, was viele von uns jetzt vorausgesagt und was wir selbst als unvermeidlich für gerechtfertigt gehalten hatten."

Der selben Zeitchrift vom 18. März 1915 schreibt Hannay: "Uföade durch Unterseeboote ist übrigens genau so rechtmäßig, wie durch andere Kriegsschiffe. Wenn man die Toten der deutschen Unterseeboote Seeräuber nennt, so ist dies gelinde gesagt, rhetorische Schimpferlei." Am 17. April 1915 schreibt derselbe Admiral "dendorf": "Die Bewaffnung der Handelsflotte weckt die Unterseeboote dazu, mit dem Schiff auch die Mannschaft und die Passagiere ohne vorherige Warnung zu vernichten."

Man kann es den Engländern nachfühlen, daß sie ihren Vizeadmiral Hannay jetzt nicht gern als Krönungen anführen möchten; vielleicht hören sie aber auch noch nicht vergessen, was der englische Admiral Sir Percy Scott in einer Schilderung an die die "Times" vom 10. Juli 1914, als unmittelbar vor Kriegsausbruch, auf den Einwand hin, daß es offiziell von Unterseebooten auf Handelsschiffen verboten sei, er jetzt der allerfeierste Diplomat. So war es mit seinem Krieg mit Deutschland, meint der "Corriere della Sera", aber damals werde er sich nicht vermeiden lassen, da Amerikas Recht und Ehre auf dem Spiele seien. Der "Secolo" triumphiert, daß nunmehr der sozialistische Friedensantrag unter den Tisch falle. Der "Avanti", macht vor der voreiligen Hoffnung auf eine Kriegserklärung Amerikas. Das Friedensangebot Wilsons sei nur aus finanziellen Gründen im Interesse der amerikanischen Kapitalisten erfolgt. Er gibt dann der amerikanischen Ansicht Ausdruck, wenn Wilson den Krieg erkläre, was keine radikal Veränderung verursachen werde, so geschehe dies nur, um einen Platz als Vertragsabschließender, nicht als Vermittler am zukünftigen Sonderzoll einzunehmen. Zudem hofft der Avanti auf eine positivistische Arbeit der Sozialisten Amerikas und der "Bindestrich-Amerikaner" (!) Er glaubt, daß trotz der schweren Stunde der Friede nicht allzuweit entfernt sei.

Unruhen in Persien.

W. Konstantinopel, 6. Febr. Wie der Rechtsstotter der Agentur Milli aus Bagdad meldet, brachen in der persischen Provinz Kars Unruhen aus. Die englisch-indischen Truppen münzen sich zurückziehen. Am Südobergerade des Persischen Meeres fanden in der Gegend von Atria zwischen Turken und Russen Zusammenstöße statt.

Der Abbruch der Beziehungen vollzogen.

Han, 5. Febr. Aus London wird gemeldet: Am Samstag mittag wurden Graf Bernstorff die Pässe ausgehändigt. Wilson wandte sich in seiner Rede an den Senat an alle Neutralen, auch sie sollen nach Amerikas Vorbild die Beziehungen zu Deutschland abbrechen.

W. Berlin, 5. Febr. Der amerikanische Botschafter Gerard hat heute nachmittag seine Pässe verlangt.

Berlin, 5. Febr. Botschafter Gerard erhielt heute vormittag im Auswärtigen Amt, welche von dem Abbruch der Beziehungen amtlich Mitteilung und verlangte seine Pässe. Hierauf brach sich Gerard in die Botschaft u. empfing dort die amerikanischen Pressevertreter. Die Botschaft gab den amerikanischen Pressevertretern die Anweisung, sofort nach Hause zu reisen, und zwar sollten sie den Weg über die Schweiz, Frankreich und Spanien nehmen.

Plumpe Drohungen.

Nach einer Meldung der "A. Stg." aus dem Haag beschäftigt sich der Generalstab der Vereinigten Staaten mit dem Vorgehen des Vereinigten Staates im Falle der Kriegserklärung. Es sollen das freiherrliche Heer von 2 Millionen Mann jährlich (?) benutzt werden. Es sollen jedoch keine Truppen nach Europa geschickt werden vor Frühling nächsten Jahres (?). Gleichzeitig soll in die amerikanischen Munitionsfabriken erweitert werden, um eine breite Produktion von Kriegsmaterial möglich zu machen.

Americanisches Getreide für Italien.

W. Lausanne, 6. Febr. In den letzten Tagen kamen beträchtliche Getreidelieferungen aus Amerika in Italien an. Weitere sollen folgen. Die Einführung der Brotsacke ist daher in Italien verboten worden.

Deutschland.

* Berlin, 5. Febr. General der Infanterie von der Armee, von Kochow, vorher Kommandant des 3. Armeeforts, bat in Genehmigung eines Gefechtes den Ablösung mit der geleglichen Pension erhalten. Gleichzeitig wurde er à la suite des Verbündeten Regiments Nr. 8 gestellt.

* Berlin, 5. Febr. Im Finanzamtbuch der bayerischen Kammer der Abgeordneten haben am Freitag der Kriegsminister, der Minister des Innern, der Verkehrsminister und der Ministerpräsident Erklärungen ab. Der Kriegsminister erklärte, nach der "Tägl. Kundmach." der siegreiche Feldzug in Rumänien hätte große wirtschaftliche u. militärische Erfolge gebracht, eine für den Krieg entscheidende Bedeutung aber nicht herbeiführen können. Die große Entscheidung liege noch vor uns. Die Erfahrungen, die bisher im Weltkriege gemacht sind, zeigen, daß eine Durchbruchs-Offensive im jetzigen Stellungskrieg eine außerordentliche Überlegenheit am Material und Menschen vorweist. Diese Überlegenheit überzufallen, ist jetzt die wichtigste Aufgabe. Es ist ausgeschlossen, daß dem Bierverbande gelingt, unsere Fronten zu durchbrechen und örtliche Erfolge im weiteren Umfang auszunützen. Bezuglich des U-Bootkrieges

Mahrgeln getroffen. Von 22 der in den Philippinen internierten Schiffe befinden sich 17 in Manila (Reuter spricht von internierten Schiffen; es soll wohl heißen: angelegten Schiffen).

Hamburg, 6. Febr. (fr.) Generaldirektor Wallin, über die Beschlagnahme der deutschen Schiffe durch die Vereinigten Staaten befragt, erklärte einem Vertreter des "Hamburger Fremdenblattes", daß es sich bisher nur um den Abbruch der diplomatischen Beziehungen handle, könne er an einen solchen Gewaltakt nicht glauben.

Pulver statt Truppen.

Copenhagen, 6. Febr. Ein kompakter Telegramm des "Politiken" aus London enthält die nach, von anderer Seite verbreitete Meldung, daß Amrica auch im Falle eines Krieges zunächst nicht bedroht. Europa und Europa zu schützen, daß dazu vor 1918 auch nicht in der Lage wäre. Tatsächlich bestätigt die Absicht, die amerikanischen Munitionsfabriken bedeutend zu vergrößern und im Laufe der Zeit zu vermehren.

Italienische Stimmen.

Aus der Schweiz, 6. Febr. Für die italienische Presse, die bisher Wilson in Wort und Bild vertrat, ist er jetzt der allerfeierste Diplomat. So war er seinen Krieg mit Deutschland, meint der "Corriere della Sera", aber damals werde er sich nicht vermeiden lassen, da Amerikas Recht und Ehre auf dem Spiele seien. Der "Secolo" triumphiert, daß nunmehr der sozialistische Friedensantrag unter den Tisch falle. Der "Avanti", macht vor der voreiligen Hoffnung auf eine Kriegserklärung Amerikas. Das Friedensangebot Wilsons sei nur aus finanziellen Gründen im Interesse der amerikanischen Kapitalisten erfolgt. Er gibt dann der amerikanischen Ansicht Ausdruck, wenn Wilson den Krieg erkläre, was keine radikal Veränderung verursachen werde, so geschehe dies nur, um einen Platz als Vertragsabschließender, nicht als Vermittler am zukünftigen Sonderzoll einzunehmen. Zudem hofft der Avanti auf eine positivistische Arbeit der Sozialisten Amerikas und der "Bindestrich-Amerikaner" (!) Er glaubt, daß trotz der schweren Stunde der Friede nicht allzuweit entfernt sei.

Die deutschen Schiffe in Amerika

Han, 5. Febr. (fr.) Reuter meldet aus New York: Alle Wahrscheinlichkeit nach haben die Behörden polizeiliche Maßnahmen getroffen.

Die Regierung hat angekündigt, der ernste Krieg bestimmt Maßnahmen getroffen, mit deren Ausführung bereits begonnen wurde. Das Justiz- und Finanzministerium hat gleichfalls be-

stimmte Maßnahmen zum Schutz der amerikanischen Seefahrt und zur Wahrung der Landesforderungen getroffen.

Das deutsche Konvoeschiff "Geyer", das in Honolulu interniert ist, wurde von seiner Besatzung in Brand gestellt und ist ein Opfer der Flammen geworden.

Reuter meldet aus Washington: Wie verlautet,

haben die deutschen Maschinen an Bord der deutschen Schiffe, die in den Höfen der Philippinen interniert sind, verrostet, die Maschinen zu vernichten. Die Behörden haben

erklärt der Kriegsminister, daß die Aussichten auf Erfolg sehr günstig seien. Vor der Gefahr, daß der Eintritt in den U-Bootkrieg eine Verschiebung der politischen Lage zur Folge haben kann, sind wir uns in Sicherheit zu setzen. Wir können diese Gefahr auf uns nehmen und sind für alle Möglichkeiten vorbereitet. Die oberste Heeresleitung und die Militärverwaltung haben abgesehen, um eine baldige Parlamentarische.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung und die Dienstvorschriften, die Dienstvorschriften vorzubereiten.

Parlamentarische. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet am Dienstag, den 13. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das Gesetz über Erneuerung der Befreiung

Todes-Anzeige.

Heute morgen verschied nach längerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber, guter Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Kaufmann William Strauss

im 63. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:

I. d. N.:

Eberta Strauss geb. Stern.

Limburg a. d. Lahn, Geisenheim, den 6. Februar 1917.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. Februar, mittags 3 Uhr statt.

Blumenspenden dankend verbieten.

Bekanntmachung.

Infolge Mangels an Brennmaterialien sehen wir uns veranlaßt, unsere verehrlichen Konsumenten zu bitten, den

Verbrauch elektrischer Energie für Licht- und Kraft-Zwecke nach Möglichkeit einzuschränken.

Der Betrieb der Motoren muß unter allen Umständen bei einbrechender Dunkelheit aufhören, damit wir in der Lage sind, in der Hauptbeleuchtungsperiode genügende Energie für Lichtzwecke liefern zu können.

Sollte unserer Bitte, betreffend Stilllegung der Motoren in der Hauptbeleuchtungszeit nicht weitestgehend entsprochen werden, werden wir zu unserem Bedauern gezwungen sein, einschneidende Maßnahmen zu ergreifen.

Main-Kraftwerke, Aktiengesellschaft

Betriebsabteilung Limburg a. d. Lahn.

Limburg, den 5. Februar 1917.

Die Bürgerschaft wird dringend gebeten, dem vorstehenden Ersuchen der Main-Kraftwerke zu entsprechen, damit weitere Maßnahmen nicht erforderlich werden.

Limburg, den 6. Februar 1917.

116

Der Magistrat.

Deutschlandzentrale.

Warnung.

Durch den andauernden außerordentlich großen Frost liegt am ehesten die Möglichkeit vor, daß Leitungsdrähte reißen.

Wir möchten nochmals ausdrücklich davor warnen, herabhängende Drähte, insbesondere Hochspannungsleitungen auch nicht mit Handschuhen oder dergl. anzugreifen, da eine Berührung hochspannungsführender Leitungen unbedingt tödlich wirkt.

Die erste telefonische Nachricht über eine gerissene Hochspannungsleitung wird von uns mit M. 5.— belohnt.

112

Main-Kraftwerke,

Aktien-Gesellschaft,

Betriebsabteilung Limburg.

Pferd

zu verkaufen. Wegen Einberufung verkaufe ich sofort ein 4½-jähriges kräftiges Arbeitspferd mit Schädel. Garantiert zugestellt. Zester Preis 8000 Mark. Auch 3 Einwänner, kräftige, gut erhaltene Waffen dasselbst zu verkaufen. Eilenbach, Unternehmer, Langbachtal, Telef. Nr. 2. Amt Altena. 1587

Gebisse

kaufen im Deutschen Reich erlaubt, zu angemessenen Preisen. Am Mittwoch, den 7. Februar, von 2—7 Uhr, am Hotel zur Alten Post, Limburg.

Nathansohn & Singer, Preis für Platina teinf. rein M. 7.20 gr. G. 100

Bei dem Fischweiter ist das Gestellhäufeln bis auf Weiteres eingestellt.

Peter Voehr, Thalheim. 1602

Naturschutz-Lose

zu M. 3.30. 7219 Goldgew. 100 000 40 000

20 000 M. bares Geld.

Wohlfahrts-Geldlose

zu M. 3.60. 10167 Goldgew.

Ziehung v. 12—15. Februar

Hauptgewinn 75 000 40 000

30 000 M. bares Geld.

(Porto 15 Pl. jede Liste 20 Pl.)

versendet Giecks-Kettele

Hch. Denecke, Kreuznach.

Amtliche Anzeigen.

Polizeiliche Anordnung.

Gemäß § 4 der Bekanntmachung des Reichsministers betr. die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln vom 11. Dezember 1916 (R. G. Bl. 1865) und der hierzu erlassenen Ausführungsanweisung wird hierdurch für den Bezirk der Stadt Limburg folgendes angeordnet.

§ 1.

Die Beleuchtung der Schaufenster ist bis auf Weiteres verboten.

§ 2.

In Gast-, Speise-, Schankwirtschaften und Cafés darf nur ein vom gemeinsamen Aufenthaltsraum für die Gäste bestimmter Raum geheizt und beleuchtet werden. Die Beleuchtung der Gasträume ist auf das unbedingt erforderliche Maß einzustufen.

Einige diesbez. Anordnungen der Beauftragten der Polizei-Verwaltung ist Folge zu leisten.

§ 3.

Die Polizei-Verwaltung kann bei besonderen Anlässen Ausnahmen zulassen.

§ 4.

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

§ 5.

Zurückerhandlungen gegen diese Anordnung werden gemäß § 8 der ob in bezeichneten Verantwortung mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark oder Haft oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft.

Limburg, den 6. Februar 1917. 1603

Die Polizei-Verwaltung:

Haerten.

In unter 6000 Einwohnern s. Reg. mit Hilfe des dem Leiteroder Spar- und Darlehnskassenverein, eingetragene Gewerbeanstalt mit unbefristeter Haftpflicht, zu Leiterod eingetragen worden:

An Stelle des verstorbenen Johann Quirmbach Jr., wurde Josef Quirmbach in Leiterod als Vorstandsmitglied gewählt.

Montabaur, den 31. Januar 1917. 1589

Königliches Amtsgericht.

Holzversteigerung. Obersödersterei Ditz.

Mittwoch, den 14. Februar 1917,

vormittags 11 Uhr anfangend,

in der Wirtschaft von Wilhelm Schmitz zu Gießen: Täler. 23a Henness (an der Straße Kall-Dambach Ecke: 10 Km. Auguste, 2.4 Mr. lang, 9 Km. Scheit Buche, 180 Km. Scheit und Antrup, 4.0 Km. Reha II. u. III. Kl. 1.0 Km. unaufgearbeitet, Radelholz: 150 Stangen IV. bis VI. Klosse.

1597

Holzversteigerung.

Freitag, den 9. Februar 1917,

vormittags 11 Uhr anfangend,

kommen aus diesem Gemeindewald, Distrikt 16 Ruhborn, im Gasthaus "Zum Schützenhof" zur Versteigerung:

4 m. Eichen-Holzstück,

6 Km. Eichen-Knäppel,

250 Km. Buchen-Scheit,

100 Km. Buchen-Knäppel und

2000 Buchen-Wellen.

Wird wird, daß das Gehölz an einer Abschafft in der Nähe von Obren und Hof Graudenthal liegt,

Dauborn, den 5. Februar 1917.

1593 Der Bürgermeister

Jäger.

Speischaus

Saloppe 15, Limburg.

Guten bürgert. Mittagö-

isch, daselbst schön möbt.

Zimmer m. ob. o. Kost. 12 2

2 Schöne

Läuferjhweine

zu verkaufen 1595

Frankfurterstraße 17,

Niederdreieck.

Ein grauer

Sammelventel

mit Inhalt auf der Dizer-

straße gesunden. Abzuholen

Dizerstraße 22.

Grauen Ventel m. Porte-

monnal und 20 Mark von

der Ob. Schiefe bis Dizer-

straße 50 verloren. Kinder

wird gebeten denselben gegen

Belohnung in der Geschäftsstelle abzugeben.

1600

Bei der Eisenbahnhalle

5-Zimmerwohnung

mit Zubehör zum 1. Febr. zu

vermieten. Nach. bei Frau

Nikolaus Meyer, Neumarkt,

15 9

Schöne 3 Zimmerwoh-

nung mit allem Zubehör

1598 vermieten.

Rühend. Neubau hinter der

Großbörse.

1579

Bei der Eisenbahnhalle

5-Zimmerwohnung

mit Zubehör zum 1. Febr.

zu vermieten. Nach. bei

Adolf Adler, Papier- u. Schreibwaren-Geschäft,

Limburg.

1585

Lehrmädchen

per sofort gefucht.

Schuhhaus

2. Sachs

Bahnhofstraße.

1586

Ein Lehrling

gesucht.

Adolf Adler,

Papier- u. Schreibwaren-Geschäft,

Limburg.

1587

Mädchen

für alle Arbeit gefucht.

Deuster, Engers,

Eine für Hof.

1591

Bekleidung

Wih. Lehnard senior,

Kornmarkt.

KONZERT

zu Gunsten der

Kriegsverwundeten-Pflege

am Samstag, den 10. Februar, abends 8 Uhr,
Sonntag, den 11. Februar, nachmittags 4 Uhr

im Vereinshaus (Weiersteinstraße).

Mitwirkende:

Frau Maria Baumhoer - Köln (Sopran),
der 11-jähr. Franz Faßbender - Köln (Cello),
der 18-jähr. Toni Faßbender - Köln (Geige),
Herr Musikdirektor Faßbender - Köln (Klavierbegleitung)

1544

Vergrößerungen

nach jedem Bild

in vollendet Ausführung liefert

Josef Faßbender, Limburg,

Obere Schied. 3.

Atelier für natürliche, künstlerische Photographie.